

„EINE GUTE SCHULBILDUNG IN MINT-FÄCHERN IST UNVERZICHTBAR FÜR EINE SACH- UND FAKTENORIENTIERTE AUSEINANDERSETZUNG MIT WISSENSCHAFT UND TECHNIK UND DIE HIERAUF BASIERENDE URTEILSBILDUNG DER MENSCHEN. ALS MÜNDIGE BÜRGER SIND SIE ZUNEHMEND GEFORDERT, SICH EIN FUNDIERTES URTEIL ÜBER CHANCEN UND RISIKEN VON INNOVATIONEN ZU BILDEN.“



Thomas Wessel

Gute Bildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft

DOI: 10.1007/s12268-015-0616-5
© Springer-Verlag 2015

■ Deutschland geht es derzeit wirtschaftlich gut. Bei genauerem Hinsehen entdeckt man jedoch einige Baustellen, auf denen sich zu wenig bewegt. Das gilt etwa für den vernachlässigten Erhalt unserer Verkehrsinfrastruktur oder die Planbarkeit der Energiekosten. Aber auch die Bildungspolitik und das Bildungsniveau sind große Schwachstellen des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Dabei wissen wir, dass wir uns auf diesem Gebiet keinesfalls Mittelmaß leisten dürfen, wollen wir international wettbewerbsfähig bleiben.

Im Jahr 2013 beendeten 5,7 Prozent aller Jugendlichen ihre „Schulkarriere“ ohne jeglichen Abschluss. Im Klartext: Über 40.000 junge Menschen haben die denkbar schlechtesten Voraussetzungen für einen Start in das Berufsleben. Eine der Ursachen: Deutschland gibt nur 5,1 Prozent vom Bruttoinlandsprodukt für Bildung aus. Das ist erheblich weniger Geld, als der Durchschnitt der 34 OECD-Staaten für dieses wichtige Thema aufwendet. Selbst innerhalb der EU liegen wir damit noch deutlich unter dem Mittelwert. Hier besteht dringender Handlungsbedarf für die Bildungspolitik.

Für unsere rohstoffarme, auf Exporte angewiesene Nation, die mehr als ein Fünftel ihrer Wirtschaftsleistung aus industrieller Wertschöpfung bezieht, ist Bildung gemeinsam mit Wissenschaft und Forschung jedoch der wichtigste Rohstoff im globalen Wettbewerb. Damit Deutschland auch künftig zu den führenden Wirtschaftsnationen zählt, sind technologische Innovationen und wissenschaftlicher Fortschritt entscheidend. Wir brauchen daher Menschen mit guten naturwissenschaftlichen Kenntnissen und großer Begeisterung für Technik. Diese Begeisterung gilt es möglichst früh zu wecken:

Anmerkung der Redaktion:

Der Fonds der Chemischen Industrie (FCI) ist ein Förderwerk des Verbands der Chemischen Industrie (VCI). Mit rund 8 Millionen Euro aus den Mitteln des FCI werden Doktoranden, Dozenten und Nachwuchsprofessoren mit Stipendien und Fellowships unterstützt. Informationen zum Fonds und zu den verschiedenen Fördermöglichkeiten finden sich unter www.vci.de/fonds

Schon im Kindergarten können wir die frühkindliche Bildung mit der Erkundung von Natur- und Alltagsphänomenen beginnen.

Mehr Unterricht in MINT-Fächern an Schulen

Und natürlich spielt auch die Schulbildung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, den MINT-Fächern, eine maßgebliche Rolle. Denn in der Schule wird das Fundament für alle anschließenden Ausbildungs- und Qualifizierungswege von Jugendlichen gelegt. Deshalb plädiert die Chemie für einen durchgängigen Unterricht in den MINT-Fächern. Mit einem soliden naturwissenschaftlich-technischen Schulwissen können junge Menschen eine perspektivenreiche Ausbildung in naturwissenschaftlichen oder technischen Berufen oder ein entsprechendes Studium absolvieren. Wichtig ist nach Auffassung der Chemie, für alle Schulabschlüsse bundesweit verbindliche Qualitätsstandards einzuführen und die Qualität des Abiturs als belastbaren Nachweis der Studierfähigkeit zu sichern. Die Einführung des Zentralabiturs auf Landesebene ist hier ein erster Schritt. Aus unserer Sicht sollten naturwissenschaftlich-technische Disziplinen im Rahmen des Abiturs wesentlich stärker vertreten sein.

Hinzu kommt ein weiterer nicht zu unterschätzender Aspekt: Eine gute Schulbildung in MINT-Fächern ist unverzichtbar für eine sach- und faktenorientierte Auseinandersetzung mit Wissenschaft und Technik und die hierauf basierende Urteilsbildung der Menschen. Als mündige Bürger sind sie zunehmend gefordert, sich ein fundiertes Urteil über Chancen und Risiken von Innovationen zu bilden.

Qualität der Hochschulausbildung sichern

Deutschland braucht ein leistungsfähiges Bildungssystem, das internationalen Maßstäben gerecht wird. Das gilt nicht nur für unsere Schulen, sondern auch für unsere Universitäten und Fachhochschulen. Denn die Sicherung qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses ist ebenfalls notwendig, wenn Deutschland in der Chemie und anderen MINT-Fächern als Hochschulstandort weiter Spitzenleistung bringen

möchte. Wir sehen hier durchaus vielversprechende Ansätze, die noch weiter ausgebaut werden können. So sollte beispielsweise die Qualität der Hochschulausbildung sowie der Abschlüsse Bachelor und Master weiter gestärkt werden. Dies erfordert, an den hohen Qualitätsstandards in der Lehre festzuhalten. Die Hochschulen benötigen außerdem mehr Autonomie, die einhergehen sollte mit mehr Wettbewerb um Studierende, Professoren und Finanzmittel.

Langjähriges Engagement der Chemie

Die deutsche Chemie belässt es beim Thema Bildung nicht allein bei Worten. Ganz im Gegenteil. Sowohl die Unternehmen engagieren sich individuell und in vielfältiger Weise für die Bildung und Ausbildung junger Menschen. Aber auch über den Fonds der Chemischen Industrie tut sie viel für den Nachwuchs – und das seit 60 Jahren. Insgesamt rund 13 Millionen Euro jährlich stellt die Branche über ihr Förderwerk dafür bereit. Etwa zwei Drittel dieser Mittel werden für Stipendien an Doktoranden und Nachwuchshochschullehrer ausgegeben. Mehr als 2 Millionen Euro im Jahr wendet der Fonds für die „Schulpartnerschaft Chemie“ auf, damit der Chemieunterricht an den Schulen anschaulicher und interessanter wird. Denn der Fonds ist überzeugt: Für eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft brauchen wir gut ausgebildete Menschen. ■

Thomas Wessel, Vorsitzender des Fonds der Chemischen Industrie (VCI)

Korrespondenzadresse:

Thomas Wessel
Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI)
Mainzer Landstraße 55
D-60329 Frankfurt a. M.
Tel.: 069-2556-0
Fax: 069-2556-1471
presse@vci.de
www.vci.de